

# Aber der Herr ist immer noch größer...

Falkenstein, Advent 2011

Liebe Freunde, Beter und Spender!

Dieser Liedvers geht mir nicht mehr aus dem Kopf, wenn ich über die Tage nachdenke, die ich in der Ukraine verbracht habe. Warum, darauf komme ich nachher zurück. **Auf jeden Fall möchte ich Euch zuerst ganz herzlich danken für Eure Begleitung im Gebet.** Mir ist dieser Teil Eurer Unterstützung ganz wichtig, darum möchte ich Euch auch zwei, drei Gebetsanliegen, was die Arbeit der Gemeinde „Lebendige Hoffnung“ angeht, mitgeben. Ich hatte es wieder ganz stark gespürt, dass ich umbetet war. Ich möchte in diesem Brief ein paar sehr erfreuliche Dinge berichten und auch die Anliegen weitergeben, die dringend unsere Hilfe und Unterstützung brauchen.

Pastor Nick hat sich diesmal sehr viel Zeit genommen, sodass wir viel im Gespräch waren, über die politische Entwicklung in der Ukraine, über die wirtschaftliche und soziale Situation und natürlich über die Anliegen der Gemeinde.



Erfreulich ist, dass das alte Gemeindehaus nun endlich fertig renoviert ist. Es musste ja eine ganze Hausseite vom Fundament her abgefangen, das Dach neu gedeckt und auch die Außenwände verkleidet werden. Dies wurde nötig, da die Substanz schon sehr alt ist. Das alte und das gegenüberliegende neue Haus sind ständig mit Leben erfüllt. Sie werden viel genutzt für verschiedene Seminare, Kinder- und Jugendstunden, sind Treffpunkt für jung und alt. Das Grundstück muss aber auch Tag und Nacht bewacht und bewohnt sein. Einige ganz liebe ältere Frauen aus der Gemeinde haben das übernommen.

Ich muss gleich auf die politische und wirtschaftliche Situation zu sprechen kommen. Seit Präsident Viktor Janukowitsch an der Macht ist, wurden in Kirovograd sämtliche Verantwortliche der verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung ausgetauscht. Wenn nun Pastor Nick z.B. eine Sonderveranstaltung durchführen möchte, muss er sich jedes Mal neu erklären, ausweisen und

Papierkram erledigen, was vorher völlig unbürokratisch vonstatten ging. Durch die verstärkte Russlandorientierung der Regierung hat die Orthodoxe Kirche wieder Aufwind bekommen und sieht sich als alleinige Staatskirche. Von dieser Sichtweise her sind viele neuerliche Behinderungen und Schikanen bei der Gemeindefarbeit zu erklären.

Als Pastor Nick neulich mit dem missionarischen Theaterprojekt der Gemeinde in Smila unterwegs war, wollte sie ein Mann aus der Stadtverwaltung daran hindern, ihre Einsätze durchzuführen. Auf Einwendungen Nicks, dass sie diese Veranstaltung schon seit vielen Jahren mit einer Genehmigung aus Kiew durchführen, meinte er: Nun aber sei seine Genehmigung nötig, und die werden sie nicht bekommen. Eine Frau aus der dortigen Kirchengemeinde hat die schwierige Situation beobachtet, ist ins Gebet gegangen und hat von Gott die Zusage bekommen, dass Gott die Starken zunichte machen wird. Nachdem der Mann sich davongemacht hatte, haben Pastor Nicks Mitarbeiter weiter den Saal vorbereitet und sie konnten drei Tage lang ungestört ihre Evangelisationsveranstaltungen durchführen. Als wir bei meinem Besuch durch den Ort Smila fuhren, sind wir dem Pastor der dortigen Gemeinde begegnet, der uns mitteilte, dass er nie mehr etwas von diesem Mann aus der Stadtverwaltung gehört habe. Seitdem geht mir dieser Satz aus dem Lied nicht mehr aus dem Kopf: **„Aber der Herr ist immer noch größer...“.**

Diese politische Entwicklung zeigt, dass es sicher in Zukunft noch manche Probleme bei der Arbeit der Gemeinde geben wird. Pastor Nick meinte, es sei nicht mehr selbstverständlich, dass sie jeden Sonntag den Kultursaal für 100.- Dollar mieten können und sie müssten sich Gedanken machen, wohin, wenn es nicht mehr möglich ist. Denn für 400 – 500 Leute ist kein Raum vorhanden, in dem sie gemeinsam Gottesdienst feiern können. Nachdem die Suche nach einem geeigneten, bezahlbaren Grundstück für einen Kirchensaal bisher ohne Erfolg war, überlegt Pastor Nick, ob es nicht möglich ist, einige heruntergekommene kleine Einfamilienhäuschen zu kaufen, um auf deren Grundstücken dann einen einfachen Saal zu bauen, in dem sie als ganze Gemeinde zusammenkommen könnte.

Diese Entwicklung macht deutlich, wie wichtig die Hauskreisarbeit für die Gemeinde in Kirovograd ist. Die Schulung der Hauskreisleiter ist nach wie vor eine Zentralveranstaltung in der Gemeinde.

Sehr erfreulich war die Begegnung mit **Oma Alexandra**, ihrer **Enkelin Alona** und deren kleiner Tochter.

Alexandra ist die Frau, die früher beim Suppenprojekt im Gemeindehaus gekocht hat und dafür von uns 5.--€ im Monat Taschengeld bekommen hat, die ihr buchstäblich geholfen haben, zu überleben. Sonst hätte sie keinen Ausweg mehr gesehen ihre Enkelin zu versorgen, da ihre Tochter Alkoholikerin ist und nur Schwierigkeiten gemacht hat. Nun ist Alona in Estland verheiratet und hat eine kleine Tochter zur Welt gebracht. Sie waren gerade in Kirovograd zu Besuch, zur großen Freude der Uroma.





Das **Waisenhaus Perlinka** ist mein nächstes Gebetsanliegen. Vor drei Jahren war ich schon einmal zu Besuch in Alexandria bei Direktor Alexander. Damals klagte er schon über die stetig steigenden Unterhalts- und



Mietkosten für ihr Haus. Letztes Jahr ist es dann zu viel geworden und es wurde klar, dass sie heuer im Sommer ausziehen müssen. Sie konnten dann am Stadtrand ein altes Gebäude kaufen und mit Unterstützung einer Gemeinde in Amerika anbauen und renovieren. Das neue Haus ist wirklich schön geworden und ich freue mich sehr für die Kinder. Sie haben zum Teil keine Eltern mehr, stammen aus Alkoholikerfamilien oder sind echte Straßenkinder. Alexander hat mich durchs Haus geführt und mir stolz die neuen Räume gezeigt, die sehr kindergerecht und praktisch gebaut wurden. Was mich beeindruckte, war die Anhänglichkeit der Kinder an ihren Direktor und seine liebevolle Art mit ihnen umzugehen. Man konnte ihm richtig abspüren wie sehr er seine Arbeit mit den Schützlingen liebt.

Dann hat er uns von seinen Schwierigkeiten erzählt und es sind ihm fast die Tränen der Verzweiflung dabei gekommen. Ständig muss er irgendwelche Genehmigungen einholen. Dann kommt die Beanstandung, dass die Mitarbeiter nicht hoch genug qualifiziert sind, dann werden wieder Probleme bei der Aufnahme neuer Kinder bereitet. Außerdem muss jeden Monat ein Etat von 5000.-€ aufgebracht werden, um das Haus zu unterhalten, die über 15 Mitarbeiter zu bezahlen und die Versorgung der Kinder mit Kleidung und Lebensmitteln zu gewährleisten. Am Meisten aber macht ihm die Schikane der Stadtverwaltung zu schaffen. Hintergrund ist wieder, dass sie eine Einrichtung einer Freien Evangelischen Gemeinde sind.

Ich habe ihm versprochen, dass wir für ihn und seinen Dienst an den Kindern beten werden. Pastor Nick habe ich beauftragt, wenn es geht, auch immer wieder finanziell etwas für die Kinder zu tun. Also, vielleicht könnt Ihr die Kinder und Mitarbeiter von „Perlinka“ und seinen **Direktor Alexander** mit in Euer Gebet nehmen, sie haben es sehr nötig.



Wie jedes Jahr fand im Sommer auch heuer wieder das **Kindercamp in Kutscherovka** statt. Mit vielen fleißigen Mitarbeitern und stets hungrigen Kindern. Das Gelände ist sehr gepflegt und die Häuser für ukrainische Verhältnisse gut eingerichtet. Jetzt gibt es auch ständig Strom auf dem Gelände und durch die Pumpe im Brunnen in der Küche fließendes Wasser und einen Heißwasserboiler. Heuer hat sich ein älterer Mann aus dem Dorf gefunden, der das Gelände betreut und bewacht. In dem kleine Häuschen, auf der anderen Straßenseite des Camps, in dem sonst die Wachmänner im wöchentlichen Wechsel gelebt haben, wird demnächst eine alte Frau aus der Gemeinde in Kirovograd einziehen. So bekommt das Ganze auf Dauer auch mehr Leben. Die **Seminare**, die im Frühjahr und Herbst für junge Mitglieder der Gemeinde in Kutscherovka stattfinden sind immer für alle eine große Freude und Bereicherung.

Ein Wort noch zum Thema Gewalt. Vor ein **Dima** (16 Jahre) auf dem Nachhauseweg von zusammengeschlagen. Brille kaputt, Kiefer Jugendlichen bekannt geworden ist, geschieht von einem Polizeiarzt, der die Verletzungen Warum berichte ich das? Einfach um Behinderungen im Alltag sind und das normale schwierige wirtschaftliche Lage, die sich seit Ein Ingenieur verdient etwas 260.-€, wobei



paar Wochen wurde **Nicks jüngerer Sohn** der Jugendstunde von ein paar Jugendlichen geprellt. Selbst nachdem der Name eines der von der Polizei her nicht viel, selbst ein Papier dokumentieren sollte, ist nicht zu bekommen. aufzuzeigen, wie vielfältig die unangenehmen Leben schwierig machen. Dazu kommt die meinem letzten Besuch noch verschlechtert hat. viele Lebensmittelpreise wie bei uns sind.



Wieder zu etwas Erfreulichem. Am Samstag durfte ich an einer **Taufe im Gemeindehaus** teilnehmen. Die Gemeinde wächst, es kommen junge und alte Menschen zum Glauben und wollen diese Entscheidung ihres Lebens fest machen. Erschüttert hat mich nur, wie wenig Anteilnahme von Seiten der Verwandten da war. Beim anschließenden Abendmahlsgottesdienst und der Segnung der Täuflinge durfte ich mitwirken. Die Freude, die herrschte, wirkte echt ansteckend.

Hier rechts sind noch zwei Fotos von der letzten **Taufe im Gefängnis** von Alexandria, das ich vor drei Jahren noch besuchen durfte. Die Gemeinde im Gefängnis wuchs bis auf 80 Mitgliedern an. Der Mann mit dem roten T-Shirt ist nach seiner Gefängniszeit zum Glauben gekommen und wollte unbedingt zusammen mit den ehemaligen Mithäftlingen getauft werden. Pastor Nick und Diakon Valerij haben diesen Tag mit Musik und Essen festlich gestalten dürfen. Nun aber wurden alle Häftlinge in andere Anstalten verlegt. Es ist niemand mehr aus der Gemeinde da und es muss wieder ganz neu etwas aufgebaut werden. Es sieht auch wieder ganz nach Absicht bei dieser Maßnahme aus. Ein Gutes hat es natürlich, es ist zu hoffen, dass die gläubigen Häftlinge nun ihre Überzeugung in andere Anstalten tragen und dort neue Keimzellen bilden. Durch diese neue Entwicklung war es diesmal nicht möglich dort einen Besuch zu machen. Gebet um Weisheit für Bruder Valerij und die Gefangenen, die zerstreut wurden, ist da nun angesagt.

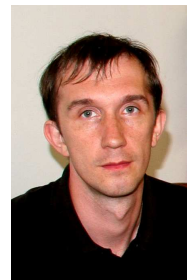


Ein Besuch bei **Diana**, welche im Sommer bei uns in Deutschland zu Besuch war, hat mich sehr bewegt. Ihre 40jährige, alleinerziehende



Mutter hat eine **Krebsoperation** hinter sich und erholt sich nur langsam. Pastor Nick hat dafür gesorgt, dass sie sich die nötigen Medikamente kaufen konnte. Diana und ihre kleinere Schwester gehen beide noch zur Schule und können darum noch nichts für den Unterhalt mit beitragen. Krankenversicherungen oder Zahlungen bei Arbeitsausfällen wie bei uns sind in der UA nicht üblich.

Nächstes Jahr wird es wieder die Neugründung einer Gemeinde geben, diesmal etwas außerhalb von Kirovograd. **Dima Zaitsev**, welcher auch schon in Deutschland zu Besuch war, wird diese neue Gemeinde leiten. Nach der ersten Neugründung vor 4 Jahren ist die Mitgliederzahl der Gemeinde „Lebendige Hoffnung“ wieder auf dem alten Stand. Also trotz aller Widrigkeiten ist die Gemeinde nach wie vor am Wachsen.



Am Sonntag durfte ich beim **Gottesdienst** im großen Kultursaal eine **Predigt** über das Gebet halten, diesmal mit Fotos zur Untermalung und mit einer gekonnten Übersetzung von Pastor Nick von Englisch auf Russisch.

Außerdem gab es viele Begegnungen mit Freunden und intensive Gespräche mit Pastor Nick Litvin über die Projekte der Gemeinde und ihre Zukunft.

Ein kleiner Traum von mir ging auch noch in Erfüllung, denn die letzten Tage haben wir diesmal zu einem Ausflug auf die **Halbinsel Krim** genutzt. Die Hin- und Rückfahrt von 650km Landstraße war eine ziemliche Tortur, die aber durch die beeindruckende Landschaft an der Schwarzmeerküste wieder gut gemacht wurde. Wir haben dort auch Nicks Pfarrkollegen der kleinen Gemeinde in Akvalva getroffen für die er als Regionalbischof auch zuständig ist.

Ich würde mich freuen, wenn wir zum Weihnachtsfest in Kirovograd am 6. Januar wieder 1000€ extra schicken könnten um möglichst vielen Kindern in den Waisenhäusern in Kirovograd und Alexandria und den Kindern der Gemeinde Lebendige Hoffnung mit kleinen Geschenken viel Freude bereiten zu können.

Danke für all Eure treue und langjährige Unterstützung durch Gaben und Gebete.

Nun wünsche ich Euch noch eine besinnliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit  
Seid für heute herzlich begrüßt auch im **Namen von Pastor Nick** und Gott befohlen!

**Euer Bruder Timotheus**

